



Andrea Dettling (Altendorf), Vizemeisterin in der Abfahrt. Bild Ernst Immoos



Freuen sich nach der Abfahrt am Freitag über ihre Podestplätze: Abfahrtsmeister Patrick Küng (Mitte), der Zweitplatzierte Beat Feuz (links) und der Drittplatzierte Didier Cuche. Bild Keystone



Holte SM-Doppelgold: Nadja Kamer aus Schwyz. Bild Keystone

Slalom-Titel geht nach Liechtenstein

An den Schweizer Meisterschaften auf dem Hoch-Ybrig gewinnt erstmals seit 2006 ein Titel wieder ins benachbarte Liechtenstein. Marina Nigg gewann den Slalom der Frauen. Der Riesenslalom der Männer musste – wie bereits die beiden auf dem Stoos vorgesehenen Super-G vom Samstag – abgesagt werden.

Ski alpin. – Die Athleten aus Liechtenstein sind an alpinen Schweizer Ski-Meisterschaften titelberechtigt, was Tina Weirather vor vier Jahren als bisher letzte Fahrerinnen ihres Landes zu einer Goldmedaille nutzte. Die derzeit zum dritten Mal in ihrer noch jungen Karriere mit einem Kreuzbandriss pausierende Tina Weirather gewann 2006 als damals 16-Jährige den Riesenslalom.

Nun erhielt Weirather in der 25-jährigen Marina Nigg eine Nachfolgerin. Marina Nigg siegte 45 Hundertstel vor der Walliserin Rabea Grand und

62 Hundertstel vor der erst 18-jährigen St. Gallerin Jasmin Rothmund aus dem C-Kader. Im Weltcup schaffte es Marina Nigg bisher zweimal in die Top 15. Zwölfte war sie im November 2007 in Panorama (Ka), Fünfte im vergangenen Dezember in Lienz (Ö). Rabea Grand, letzten Winter Riesenslalom-Meisterin, holte sich an den laufenden Titelkämpfen ihre zweite Medaille, nachdem sie in der Abfahrt Dritte geworden war. Eine starke Leistung zeigte die erst 16-jährige Wendy Holdener aus Unteriberg mit dem vierten Rang. Andrea Dettling (Altendorf) beendete den Slalom auf dem 16. Platz.

Bereits drittes SM-Rennen abgesagt. Der Riesenslalom der Männer fiel gestern dem starken Regen zum Opfer. Damit konnte bereits das dritte Meisterschafts-Rennen nicht ausgetragen werden. Am Samstag waren die Super-G für Männer und Frauen aus Sicherheitsgründen abgesagt worden. Die aufgeweichte Piste liess keine Rennen zu. Ob und allenfalls wann die Rennen nachgeholt werden, ist noch nicht

entschieden. Heute Montag stehen auf dem Hoch-Ybrig noch zwei Prüfungen auf dem Programm, der Slalom der Männer und der Riesenslalom der Frauen.

Dettling Zweite in der Abfahrt. Bereits am Donnerstag wurden bei den Damen die Schweizer Meister in der Abfahrt ausgemacht. Nadja Kamer (Schwyz) sicherte sich einen deutlichen Erfolg. Um 66 Hundertstel setzte sie sich vor Andrea Dettling. Kamer hatte zuvor schon vier SM-Medaillen erobert, aber noch keine in der Abfahrt und vor allem noch keine aus Gold. Sie rundete mit ihrem fünften Medaillengewinn ihre starke Saison ab. Dettling muss weiterhin auf den ersten Titel in einer einzelnen Disziplin warten. 2008 war sie Meisterin in der Kombination, die damals noch nicht als Superkombination ausgetragen wurde. Dritte wurde die Walliserin Rabea Grand, welche die beiden Schweizer Olympia-Starterrinnen Fabienne Suter (4.) und Nadia Styger (5.) aus den Medaillenrängen drängte.

Cornel Züger Siebter

In der Herren-Abfahrt am Freitag errang der Glarner Patrick Küng auf dem Stoos seinen ersten Abfahrts-Meistertitel. Küng siegte 13 Hundertstel vor dem Berner Oberländer Beat Feuz, dem Junioren-Weltmeister von 2007, der seine erste Abfahrts-Medaille holte. Didier Cuche musste sich 33 Hundertstel hinter Sieger Küng mit Rang drei begnügen, nachdem er an den beiden Vortagen sowohl die beiden Trainings als auch die Abfahrt zur Superkombination als Schnellster beendet hatte. Tobias Grünenfelder (Pfäffikon), der Abfahrts-Meister der beiden letzten Austragungen (2008 konnte der Titel nicht vergeben werden), wurde Sechster, Cornel Züger (Schübelbach) beendete das Rennen auf Rang sieben. Nicht am Start befanden sich Abfahrts-Olympiasieger Didier Défago, Weltcup-Gesamtsieger Carlo Janka und Silvan Zurbriggen.

Zweites Gold für Kamer

Bei den Frauen doppelte Nadja Kamer am Freitag im zweiten Wett-

bewerb dieser Meisterschaften gleich nach. Silber ging an die Ostschweizerin Marianne Abderhalden, auf Platz drei kam die Bündnerin Tamara Wolf. Wolf fuhr im Slalom Bestzeit, womit sie sich vom neunten auf den dritten Schlussrang verbesserte.

Nadja Kamer zeigte wiederum eine bestechende Abfahrt, in der sie die zweitplatzierte Abderhalden um knapp eine Sekunde hinter sich liess. Im Slalom büsste die 23-Jährige Schwyzlerin etwas Zeit ein, mit 66 Hundertstel Vorsprung auf Abderhalden war ihre Reserve letztlich aber immer noch komfortabel. Andrea Dettling wurde Vierte. Fabienne Suter, Vierte nach der Abfahrt, verzichtete auf den Slalom. (si/asz)

Rangliste

Slalom der Frauen (Sonntag):
1. Marina Nigg (Lie) 1:42,44. 2. Rabea Grand (Leuk) 0,45 zurück. 3. Jasmin Rothmund (Azmooos) 0,62. 4. Wendy Holdener (Unteriberg) 0,70. 5. Dea Kuenen (Montana) 0,91. 6. Mizue Hoshi (Jap) 1,03. 7. Miriam Gmur (Arnden) 1,48. 8. Karen Persyn (Be) 1,60. 9. Rina Müller (Roggwil) 1,80. 10. Michelle Morik (O) 1,95. Ferner: 16. Andrea Dettling (Altendorf) 2,70. – 52 Fahrerinnen klassiert. (alle kompletten Ranglisten auf www.sm2010alpin.ch)

Ein Turnier, an dem am Ende es nur Sieger gibt

Zum dritten Mal organisierte der Siebner Daniel Reichmuth den March Cup. Das Unihockeyturnier richtet sich an Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung. Am Samstag sorgten in Altendorf über 120 Unihockeyaner auf dem Feld einmal mehr für sportliche Höchstleistungen.

Von Andy Locher

Unihockey. – Im ersten Augenblick wählte sich der Besucher an einem der ganz normalen Unihockey-Turniere, wie es sie wohl hundertfach in der Schweiz gibt: Auf dem Feld wurde verbissen um jeden Ball gekämpft, Tore und Siege frenetisch bejubelt – ja sogar der eine oder andere Schiedsrichterpfiff wurde lauthals kommentiert. Erst auf den zweiten Blick wurde klar: dieses Unihockeyturnier ist speziell.

Mit viel Enthusiasmus organisierte Daniel Reichmuth zum dritten Mal den March Cup für geistig und körperlich behinderte Menschen. Sein Engagement hat sich gelohnt: Es meldeten sich Teams aus der ganzen Schweiz, vom Bündnerland bis nach Biel, und mit den Kessler Boys war sogar eine Mannschaft aus dem benachbarten Liechtenstein angereist.



Emotional: Am Unihockeyturnier für körperlich und geistig Behinderte in Altendorf waren die über 120 Teilnehmer mit Herzblut bei der Sache. Bild Andy Locher

Insgesamt jagten über 120 Spieler an diesem Tag dem kleinen Plastikball hinterher. Die Mannschaften wurden in zwei Stärkeklassen mit je acht Teams eingeteilt. In der Stärkeklasse C setzten sich die Zwissig Stars II (Zü-

rich) im Final gegen die Vindonissa Panthers durch. Im Endspiel der Stärkeklasse B konnten sich die Vindonissa Tigers (Aargau) gegen die Grisca Capricorns II mit einem fulminanten Schlusspurt den Turniersieg sichern.

Turnier-Initiant Reichmuth, welcher selbst seit etlichen Jahren an den Rollstuhl gebunden ist, dankte im Anschluss an die Finalsiege den vielen Helfern und vor allem den Teilnehmern und ihren Betreuern, die mit

ihrem Einsatz auf dem Feld für packende Spiele sorgten und so ihren Beitrag zu einem grossartigen Event beisteuerten. Auch wenn es halt in der Natur eines Turniers liegt, dass es am Ende zumindest auf dem Papier Gewinner und Verlierer gibt – Verlierer suchte man am dritten March Cup sicherlich vergebens. Ob nun Achter oder Erster: es gab an diesem Tag schlicht und einfach nur Sieger.

Organisatorischer Kraftakt

Dass das Turnier überhaupt zu einem solchen Erfolg werden konnte, bedingte im Vorfeld einen organisatorischen Kraftakt. Es mussten Sponsoren, Gönner und natürlich eine geeignete Spielstätte mit Räumlichkeiten gefunden werden, denn die über 120 Sportler und Betreuer mussten auch entsprechend gepflegt werden. Unterstützt wurde Reichmuth dabei vom Dachverband «Special Olympics» und in organisatorischen Angelegenheiten vor allem durch das Siebner Ehepaar Bea und Michel Schwarz, die nebenbei ehrenamtlich als Funktionäre für den Unihockeyverein Red Devils March-Höfe Altendorf tätig sind. Dank ihnen konnte auch sichergestellt werden, dass einem solchen Anlass entsprechend genügend Helfer gestellt werden konnten. So sorgten die Red Devils im Hintergrund mit gut 20 helfenden Vereinsmitgliedern für einen reibungslosen Ablauf.